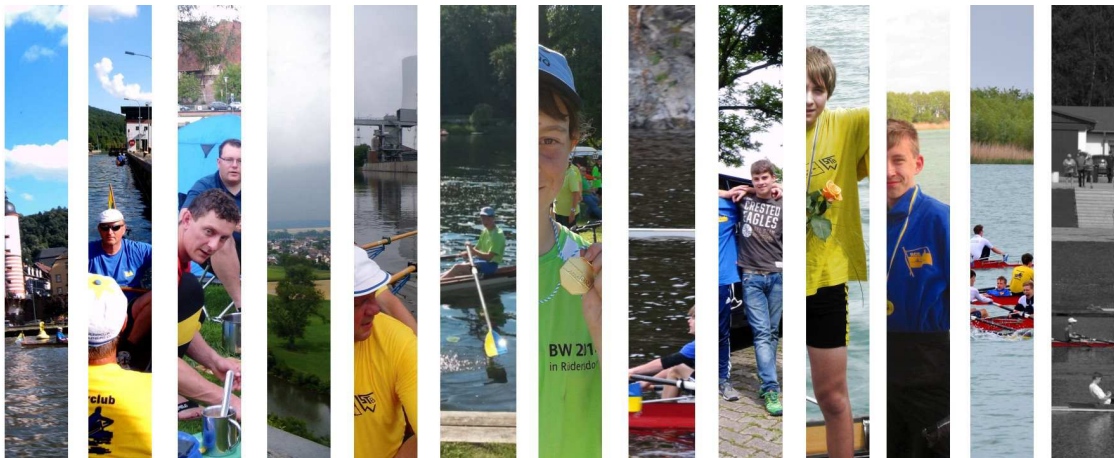




Ruderclub Eilenburg e.V.

Clubinformation Nr. 50
II/2014 (Oktober)



■ Elektrotechnik ■ Elektrofachhandel ■ Haushaltgeräteservice

D *Elektromeister*
UWE **Danzmann**

August-Fritzsche-Straße 5 ■ 04838 **Eilenburg**

☎ 03423 - 704232

Meisterservice



SIGNAL IDUNA



Versicherungen und Finanzen

Generalagentur Peter Palm

04838 Eilenburg

Kleine Mauerstraße 6

Telefon 03423 603780

www.palm-versicherung.de

Palm  **Sicherheitstechnik**
Sicherheit & Kommunikation



SICHERHEIT IST PLANBAR

Alarmanlagen

Rauchmelder

Brandmeldeanlagen

Videoüberwachung

 **TELENOT**
Technik für Sicherheit
HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

ABUS
Security Tech Germany

Winkelstraße 6

04838 Eilenburg

Tel. 03423 75845 - 0

Fax 03423 75845 - 28

info@palm-sicherheitstechnik.de

www.palm-sicherheitstechnik.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Adressen	02
Trainingszeiten	03
Geburtstage	04
Termine	06
Einladung zur Jahreshauptversammlung	06
Der Vorsitzende hat das Wort	07
Regatta Zschornewitz	10
Eilenburger Frühjahrsregatta	11
DRV-Volleyballturnier Duisburg	14
Regatta Lobenstein	15
Bundeswettbewerb Rüdersdorf	16
Neckarwanderfahrt	18
Sommerfest	28
Newquay- Atlantik+Rudern	29
Sommertrainingslager	30
Ruder-WM Amsterdam	33
Eilenburger Regatten ???	35
Zeit der Provisorien	37



Trainingszeiten und Sportangebote im Winterhalbjahr

Bitte aktuelle und wetterbedingte Angaben auf der RCE-Homepage
unter „Trainingszeiten“ beachten!

Jugendgruppe (11-16 Jahre)

Dienstags, 16.30 - 18.00 Uhr, Bootshaus

Donnerstags, 16.30 - 18.00 Uhr, Bootshaus

Volleyballtraining

Freitags, 18:00 - 19:30 Uhr, Mehrzweckhalle Dr.-Külz-Ring

Frauensportgruppe

Mittwochs, 18:30 - 19:30 Uhr, Bootshaus

allgemeines Training / Vereinsabend

Donnerstags ab 18:00 Uhr, Bootshaus

Einladung zu Abrudern und Vereinsmeisterschaften auf dem Mühlgraben

**RCE-Bootshaus, Stadtpark 2, 04838 Eilenburg
Samstag, 19.10.2014**

vormittags Vereinsmeisterschaften im Einer
nachmittags Ansprache und Ausfahrt

Lagerfeuer auf den Mühlgrabenwiesen
bzw. Kaffee und Kuchen im Bootshaus.
Nahtloser Übergang zum gemütlichen Abruderabend

Aktueller Ablauf unter
**www.ruderclub-eilenburg.de
und am schwarzen Brett.**

Termine 2014

Bitte aktuelle Aushänge und Homepage beachten!

Oktober

3.	Fr	Eisbeinfahrt
19.	Sa	Abrudern und Vereinsmeisterschaften

November

1.	Sa	Arbeitseinsatz
29.	Sa	Jahreshauptversammlung

Dezember

26.	Fr	Frühschoppen
-----	----	--------------

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2014

Termin: Samstag, den 29.11. 2012
Ort: Bootshaus des Ruderclubs Eilenburg e.V.
Eilenburg, Stadtpark 2
Beginn: 14.00 Uhr

- Tagesordnung:**
1. Begrüßung und Wahl der Wahlkommission
 2. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden
 3. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters und Vorstellung des Finanzplanes
 4. Diskussion
 5. Entlastung des alten Vorstandes
 6. Vorstellung der Kandidaten des neuen Vorstandes und der Kommissionen
 7. Wahl des neuen Vorstandes und der Kommissionen
 8. Schlusswort des neuen Vorsitzenden
 9. Lied Blau- Gelbe- Flagge

W. Dippmann
Vorsitzender



Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden,

der RCE besteht nun seit 108 Jahren und das mit einigen Höhen und Tiefen in der Clubgeschichte. Das ist wie bei einer großen Familie, da ergeben sich auch ab und zu Reibungspunkte. Die sind aber für eine Weiterentwicklung von großer Bedeutung. An diesem Punkt befinden wir uns gerade. Auf das Schreiben von Matthias Groth zur Situation im RCE haben nur 2 Ruderkameraden, Andreas Kitzing und Michael Hirschfeld reagiert. Wobei mir Michaels Meinung voll aus dem Herzen spricht und ich ihm dafür sehr dankbar bin.

Die Mitglieder des RCE-Vorstandes üben ihre verantwortungsvolle Rolle gewissenhaft aus. Sie tun dies neben ihrer aufwendigen beruflichen Tätigkeit zum Wohle des RCE. Zusätzliche Belastungen kamen aber mit dem Hochwasser und fordern mehr Zeit.

2x wurden wir in den letzten 10 Jahren gewaltig vom Hochwasser getroffen. von 2002 haben wir mit viel Eigeninitiative und Unterstützung von Firmen überwunden. Abgesehen vom Wiederaufbau des Bootshauses muss der neue Sportplatz erwähnt werden. Den hatten wir vorher nicht. Finanziert wurde das damals ebenfalls über die SAB in Dresden und durch sehr viele Spenden. Diese erlaubten es damals auch sofort mit den Baumaßnahmen zu beginnen. Die Abrechnung erfolgte damals durch den Schatzmeister Klaus Winkler ohne Beanstandungen.

Das Hochwasser von 2013 traf uns doch gewaltiger als erwartet. Von Seiten der SAB war einer neuer Antrags- und Abrechnungsmodus entwickelt worden. Dadurch ging viel Zeit ins Land, bis mit den Arbeiten begonnen werden konnte. Die Anträge liefen diesmal über die Stadtverwaltung EB und das Landratsamt Nordsachsen zur SAB nach Dresden. Diese wurden dann dort eingehend untersucht und bewertet. Nach den Kriterien der sächsischen Staatskanzlei in Dresden wurde eine Wärmepumpenheizung für eine Sportstätte als Überbewertung eingestuft und nicht genehmigt. Entsprechend wurden die Anträge nach unten bewertet.

Vom ersten Tag an waren wir ständig am Rechnen, um mit den vorhandenen Mitteln das Optimale herauszuholen. Unter der Federführung von Peter Palm werden die Berechnungen fast täglich den Neuen Anforderungen angepasst. Laut den Vorgaben der SAB werden nur Rechnungen anerkannt, die von Firmen gestellt und zur Abrechnung vorgelegt werden.

Peter Palm macht nicht nur die Abrechnung der Baumaßnahmen, sondern ist gemeinsam mit Dietmar Weinert bei der Koordinierung der Handwerker tätig. Das macht er ehrenamtlich und zusätzlich zu seinem Job bei der

Versicherung und der ebenfalls ehrenamtlichen Tätigkeit als Schatzmeister des RCE.

Unsere Hoffnung für den RCE liegt auf unseren jungen Sportlern, die einmal die Traditionen des RCE fortsetzen sollen. Die Trainingsgruppe umfasst derzeit 15 Sportler, davon 4 Mädchen. Diese Sportler zu betreuen und eventuell noch Neue aufzunehmen bereitet uns zur Zeit große Sorgen. Wir sind momentan nicht in der Lage ständig ein 2maliges Training in der Woche abzusichern. Die Trainingstage sind Di und Do von 16.30-18.30 Uhr.

Zur Absicherung des Wassertrainings benötigen wir dringend einen Motorbootfahrer. Zusätzlich wird aber noch ein ÜL dienstags an Land für die Anfängerbetreuung benötigt.

Unser Bootsbestand ist überaltert. Andere Vereine haben nach den Hochwassern 2002 und 2013 eine komplett neue Bootsflotte erhalten. Wir müssen sehen, wie wir mit der Situation fertig werden.

Im Jahr 2013 starteten wir eine Spendenaktion für einen neuen D4. Durch eine günstige Konstellation bei BBG Berlin bekamen wir nicht nur ein Boot, sondern 4 zum Preis von einem. Durch die Wechselspitze und anderen Ausleger haben wir nun:

1xD4m Stm. , 1xD4, 1x R4m Stm. ,1xR4

Auf der MV im Frühjahr wurden wir beauftragt für die übrigen eigenen Spendenmittel einen D2 zu bestellen. Es gelang uns eine Finanzierung, d.h. eine Anzahlung im Juli und die Restzahlung im September von BBG zu bekommen. Der neue D2 wird auf der Kiesgrube fleißig genutzt und trug zum Sieg bei den Landesrundermeisterschaften am 28.09.2014 bei. Er wird zum Abrudern 2014 getauft.

Als wir unser Bootshaus in den 70er Jahren bauten, hatten wir völlig andere Bedingungen für den Kinder- und Jugendsport in EB. Wir hatten viele Sportler in fast allen Jahrgängen. Wir waren ein Trainingszentrum mit TZ-Leiter, teils mit hauptamtlichen Trainer. Die Boote kamen über das TZ und das Chemiewerk. Das ist aber Geschichte.

Wir haben heute weniger Kinder zur Auswahl. Die wir haben, die müssen wir aber auch halten. Auch der demographische Wandel macht vor uns nicht halt. Es muss uns gelingen, auch aus den älteren Generationen Sportler für uns zu gewinnen. Nun ist aber nicht jeder mit 55 oder 60 Jahren bereit das Rudern zu erlernen. Hier müssen wir uns dem Breitensport noch mehr öffnen. Wie bekommen wir Sportler und wie können wir sie vom Fitnessstudio ins Bootshaus locken? Dafür müssen wir Voraussetzungen schaffen. Der Kraftraum genügt nicht mehr den heutigen Anforderungen und deshalb müssen die schon mal angedachten Veränderungen überarbeitet und realisiert werden. Die Tennisspieler wollen auch unter würdigen Bedingungen im Winter Tischtennis spielen.

Wir dürfen nicht nur ein Bootshaus sein, sondern müssen uns auch als anspruchsvolle Sportstätte für alle öffnen. Dazu muss ein Maßnahme-

Finanzierungs- und Zeitplan erstellt werden. Beginn nach Beendigung der Hochwasserschäden.

Unsere Regatten haben sich im Regattakalender des DRV etabliert. Mit dem Albano-System sind wir im Süden Mitteldeutschlands hervorragend aufgestellt. Wir haben ein eingespieltes Team zum Auf- und Abbau der Regattastrecke. Matthias Groth hat die bisherigen Planungen vom Vorstand mit seinen vom Wettkampfstab zusammengefasst. Er ist übersichtlich und aussagefähig. Ich appelliere auch an unsere jungen Erwachsenen, sich mehr an der Gestaltung der Regatten in EB zu beteiligen. Demnächst ist das derzeitige Team überaltert und muss erneuert werden. Sonst stirbt der Regattaplatz EB und das können wir nicht wollen.

Am 29.November 2014 ist wieder eine Jahreshauptversammlung mit Wahl des RCE - Vorstandes. Folgende Funktionen stehen zur Wahl:

Vorsitzender, stellv. Vorsitzender, Schatzmeister
Sportwart, Bootswart, Wanderruderwart, Regattawesen, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Hauswart

Mitglieder des RCE, die bereit sind, eine der oben genannten Funktionen auszuüben, melden sich bitte beim derzeitigen Vorstand.

Ich appelliere an alle, weiterhin an der Gestaltung der Zukunft des RCE aktiv mit zu wirken.

Wilfrid Dippmann



Druckerei Bode
Eilenburg **Wurzen** **Grimma**
Domplatz 12 04808 Wurzen Tel.: 03425 - 90 543

Foto-Express
Pass- und Bewerbungsfotos sofort zum Mitnehmen
Lotto-Toto • Tabakwaren • Bestell-Shop
www.foto-weishaupt.de
Dr.-Külz-Ring 33 • 04838 Eilenburg • Telefon: 03423/75 33 55

Regattaauftakt Zschornewitz 26.4.2014

Am Ende der Osterferien starteten wir zur ersten Regatta nach Zschornewitz. Wie waren die Sportler über den Winter gekommen? Zum Glück konnte die Wassersaison schon in der ersten Aprilwoche auf dem Mühlgraben beginnen und sofort nach dem Anrudern auf der Kiesgrube fortgesetzt werden. Im letzten Jahr war ja die Kiesgrube zu dem Zeitpunkt noch mit Eis bedeckt. Meist ruhiges Wasser ermöglichte ein effektives Training. Niclas Gans startete als erster schon zur Langstrecke in Leipzig. Die Erkenntnis, dass ein zu ruhiger kraftvoller Schlag nicht für eine vordere Platzierung ausreicht, war für alle Sportler nützlich. Annemarie, Isabell, Malte, Valentin, Lucas und Julius starten in diesem Jahr im Junioren B Bereich. Sie wollen die größeren Big Blades nutzen und beherrschen. Nun zu Zschornewitz-

ein sonniger Tag, ruhiges Wasser waren optimale Bedingungen auf dem kleinen See. Zuerst starteten Niclas und Maximilian im Zweier, sie erkämpften sich den 3. Platz. Zweite Plätze erreichten Julius und Maximilian in ihrem Leichtgewichtseiner. Die schnellsten Eilenburger waren Lucas und Julius im Zweier in 3:49min, beide konnten sich über einen 3. Platz freuen. Auch Isabell und Annemarie sowie Malte mit Valentin erreichten im Zweier einen guten vierten Rang. Leonie und Jonas wurden Dritte im Einer, Annemarie erreichte durch einen tollen Endspurt noch Platz 4 in der gleichen Bootsklasse. Isabell und Valentin kamen im Einer am Start mit den Big Blades doch noch nicht so zurecht wie erhofft, ein Steuerfehler führte dann zu einem frühen Rückstand, der trotz aller Anstrengungen nicht mehr aufholbar war.



Jürgen Kötter brachte am Abend die Boote wieder sicher zurück nach Eilenburg, Silke Gans, Uta Hetzel und Frau Fromm die Sportler. Nach dem Abladen der Boote erfreuten sich alle noch an einem oder mehreren Hot-dogs aus dem Vorrat von Rayk und Kirstin.

U.H

Eilenburger Regatta



Die Vorzeichen zur diesjährigen Frühjahrsregatta standen schon ein bisschen auf Sturm. Beim Aufbau der Regattastrecke fehlten die Helfer, so dass man sich entschloss nur die Außenseile zu ziehen. Zu Beginn des Arbeitseinsatzes um 16:30 Uhr waren dann neben Silke, Andrea, Uta, den männlichen Sportlern und einigen Männern zu geringe Kräfte am Werk, um die Stege u.a. ins Wasser zu setzen. Das Querseil musste auch noch gezogen werden. Peter W., Veikko u.a. kümmerten sich darum. Zum Glück kamen dann noch einige Männer, so dass gegen 20:00 Uhr die Regattastrecke aufgebaut war. Schade eigentlich. Viele Vereins-

mitglieder zeigen hohen Einsatz und doch ist ein bisschen der Wurm drin oder sind die unzähligen Aufgaben doch für uns zuviel.

Am Regattawochenende war dann aber doch wieder alles super vorbereitet, das große Zelt stand, die Verpflegung war super, die Technik für das Schiedsgericht war an seinem Platz, die Aushangtafel stand und die Wasserwacht auch organisiert, Christine, Carolin und Kirstin bedienten die Waage und sorgten auch für das Wohl der Schiris. Aquarius wurde von Ricarda, Kathleen und Jürgen und Robert bedient, Christiane, Torsten und Thomas Händler ließen ihre Stimmen über den Regattaplatz schallen,



Bastian und Frank erfreuten die Sieger mit Blumen und Medaillen. Veikko, Sigurd, Tilo und die anderen Motorbootfahrer sorgten sich um die Sicherheit der Sportler. Lothar, Felix, Osse, Peter P. u.a. rollten die Seile wieder ein. Dietmar und ganz viele Männer bauten das Zelt wieder ab. Ein ganz großer Dank an Matthias, Tilo Wilfried, Klaus und seine Helfer. Alle hier aufzuzählen ist mir nicht möglich, da ich mir nicht alle aufgeschrieben habe. Ihr könnt sie selbst in der Mail zur Vorbereitung nachlesen. Nun zu den Ergebnissen. Das Leichtgewicht Maximilian Pannier errang zur Eilenburger Frühjahrsregatta die meisten Erfolge. Über alle 3 Distanzen. 3000 Meter, 500 Meter Schlagzahlrennen und die Normalstrecke über 1000 Meter

sicherte er sich am Sonnabend die Siege. Auch Christoph Krüger war am Sonnabend unschlagbar. Bei den Männern fuhr er sowohl im 1000m-Rennen als auch im 300m-Sprint zum Sieg. Unsere Juniorinnen und Junioren dürfen in diesem Jahr das erste Mal größere Skullblätter, sogenannte Big Blades rudern. Im Training beherrschten sie diese schon ganz gut, aber der Erfolg bei der Regatta war doch sehr unterschiedlich. Julius Kötter und Lucas Schulz, wieder im Leichtgewicht startend, freuten sich über ihren ersten Sieg in diesem Jahr. Gemeinsam im Vierer mit Valentin Korn, Malte Jung und Steuermann Maximilian Pannier erreichten sie nach hartem Kampf den 2. Platz. Isabell Krause und Annemarie Fromm waren im Einer und im Zweier jeweils Vierte.

Leonie Korn belegte über 3000 m und im 500m Schlagzahlrennen zweite Plätze. Am Sonntag wollte Leonie zeigen, dass sie auch gewinnen kann. Leider erhielt ihr Boot ein Leck, sodass sie mit fast vollgelaufenem Bug und einer unwahrscheinlichen Kraftanstrengung nochmals auf Platz 2 über die Ziellinie fuhr. Valentin Korn stellte sich der starken Einerkonkurrenz. Er zeigte eine ansprechende Leistung, konnte aber um den Sieg nicht mitkämpfen. Leider meinte es das Wetter am Sonntag nicht so gut mit den Ruderern. Durch den starken und böigen Westwind entschloss sich die Regattaleitung die Wettkampfstrecke auf 500m zu verkürzen.

Maximilian siegte auch bei diesen widrigen Bedingungen. Jonas Schlenkermann, der am Vortag über die 3000m siegte, belegte im Schlagzahlrennen am Sonntag im Einer Platz 2. Niclas Gans, am Sonnabend erst von einer zweiwöchigen Klassenfahrt zurückgekehrt, stellte sich auch der Konkurrenz. Im Einer belegte er Platz 3 und gemeinsam mit Jonas im Zweier den 4. Platz. Leider waren doch eine ganze Reihe Sportler ins Wasser gefallen. Einige der Jüngeren schafften es nicht, gegen den Wind zu rudern. Die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen ist oberstes Gebot, deshalb wurde die Regatta um 12.00 Uhr abgebrochen.

U.H.



DRV-Volleyballturnier in Duisburg 24./25. Mai 2014

Neben 4 Nachwuchsspielern (Tony, Lucas, Julius, Malte), die das 1. Auswärtsturnier dieser Art erleben durften, waren 3 Erwachsene für den RCE am Start (Michael, Rudi, Rayk). Diese Mannschaft belegte den 7. Rang und erfüllte damit die Hoffnung auf einen Platz im Mittelfeld. Turniersieger wurde das Team von Neuwied2, welches im Finale gegen Hamm das Sagen hatte. Danach platzierten sich die Duisburger, Neuwied1, unsere geliebten Koblenzer Koblode und die wettkampfstarken "großen" Dattelner Mädels. Neuwied3 und zwei weitere Dattelner Jungdamen-

mannschaften konnte der RCE mit großem Kampfgeist nach hinten verweisen. Am Ende des Sonntages waren sich alle Teilnehmer einig: Das "Duisburger" war wieder ein Turnier der Spitzenklasse, das nicht zuletzt durch den hochgradigen Party- und Spaßfaktor überzeugte. Willi Hummels konnte in seiner Abschlußrede schon die Vorfreude auf nächstes Jahr schüren: 25./26. April 2015 in Hamm

"Hamm Hamm, Hamm Hamm - wir fahren nach" (Genau!)

RBJ



Regatta Lobenstein 14./15. Juni

Auch 2014 gab es wieder Regatta, wo es am schönsten ist, auf der Bleilochtalesperre im bayrisch-thüringischen Grenzgebiet.

Entsprechend achtbar schlug sich das RCE-Team, bestehend aus Annemarie Fromm, Isabell Krause, Leonie Korn, Lucas Schulz, Julius Kötter, Valentin Korn, Malte Jung, Niclas Gans, Jonas Schlenkermann, Maximilian Pannier und Senior Christoph (Rudi) Krüger. Die größten Erfolge konnten Schulz/Kötter im D2 (Junioren B Leichtgewicht, Siege über 500 und 1000m) und Krause (Juniorin B, 1000m) verbuchen. Sie nahmen die begehrten Schiefermedaillen mit nach Hause. Auch über weitere 2. Plätze (13x) und 3.Plätze (5x) freuten sich die

Eilenburger. Leonie Korn und Maximilian Pannier qualifizierten sich für den kommenden Bundeswettbewerb. Beim 350m Sprint, dem Abendrennen, kam richtig Ruderbundesliga-Atmosphäre auf: Der Mixed-Doppelvierer mit Korn/Kötter/Krause/Fromm/Pannier(Stm.) konnte sich als jüngstes Boot als Vorlaufdritter einen Platz im Finale sichern. Das machten dann am Ende die bis 18-Jährigen unter sich aus. Sicher gab es noch das ein oder andere Rennen, welches Ansporn für kommende Trainingseinheiten geben soll und das ist auch in Ordnung! Ein großes Dankeschön geht an die Betreuer Uta Hetzel und Silke Gans, den Hängerfahrer Patrick Krähnert und die unterstützenden Familien Korn und Kötter. RBJ



Bundeswettbewerb der Deutschen Ruderjugend 2014



Am Donnerstag, den 3. Juli, trafen sich zwei Sportler des Ruderclub Eilenburgs, um für das Team Sachsen anzutreten. In Rüdersdorf, dem kleinen Vorörtchen von Berlin, angekommen, wurden Maximilian Pannier und Leonie Korn von Tilo Palm zu der Regattastrecke gefahren. Die Boote waren schon zentral vom Ruderclub Leipzig dorthin gebracht worden. Nach der etwas längeren Fahrt wurden sie von dem Wurzener Ruderclub betreut, weil es mitten in der Schulzeit war. Trainerin Uta Hetzel, musste noch arbeiten und konnte leider nicht mit dabei sein. Die Sportler wurden von Frau Hößemann empfangen und sollten erst einmal eine

Trainingseinheit auf dem Wasser absolvieren. Danach kamen sie in das Quartier, die Turnhalle. Steffen Buschmann hielt eine kleine Versammlung ab, wobei die Sportler Startnummern, T-Shirt, Essensmarken und Glücksbringer erhielten. An dem nächsten Regattatag hieß es, die Regattastrecke über 3000m zu absolvieren. Da wurden die Zeiten gemessen, verglichen und die Sportler in die verschiedenen Finals am Sonntag eingeteilt. Am Ende landete Maximilian Pannier im E- und Leonie Korn im C-Finale. Am Abend wurden noch die erfolgreichen Sportler des Tages geehrt. Am Samstag gab es die Zusatzwettbewerbe, zum Beispiel Sprint, Seilspringen, Jump and

Reach..... Dafür wurden vorher die Sportler in Riegen eingeteilt. Nach den zahlreichen Disziplinen kürte man die Siegerriegen. Maximilians Riege erreichte Platz 4 und Leonies Platz 3. Am Sonntag begannen die Bundesrennen über 1000m. Als erster war Leonie dran, nach einem etwas langsamen Start war sie an dritter Stelle, an der 750m Marke überholte sie die Zweitplatzierte. Als sie auch noch die Führende überholte, hieß es aushalten bis ins Ziel. Nach einem anstrengenden Rennen fuhr sie als Erstes über die Ziellinie, und bekam eine der begehrten Goldmedaillen. Am Mittag war auch Maximilian an der Reihe. Es war ein sehr spannendes Rennen. Zweiter bis kurz vor dem Ziel, belegte er doch einen guten, aber undankbaren dritten Platz mit einer Sekunde Rückstand zum Zweit-platzierten. Es war ein sehr anstrengen-des Wochenende und die Sportler waren froh, in die heimischen Betten zu fallen.



Die nächste BW findet übrigens vom 2. bis 5. Juli in Hürth statt.

Leonie Korn



**Kfz.-Reparaturbetrieb
Frank Winkler**



Schulstraße 21 04838 Eilenburg ☎ 0 34 23 / 60 40 82

2014 Neckarfahrt

Für die Planung der diesjährigen Fahrt konnte Kapitän Scholle auf die Erfahrung von Ortskundigen zurückgreifen, denn Christiane und Jens leben und arbeiten bei Stuttgart und kennen sich im Südwesten unseres Landes gut aus. Der Titel der Fahrt verrät es – wir ruderten auf dem Neckar.

Auf der Suche nach Erfahrungen anderer Ruderer auf der Strecke im Netz fand ich viele Erlebnisse auf dem Neckar allgemein, v.a. vor Stuttgart. Für das von uns zu berudernde Stück – von Heilbronn nach Ladenburg – schien sich keiner so recht zu interessieren. Umso besser für uns, damit würden wir eine seltener befahrene Strecke erleben.

Der Neckar entspringt bei Villingen-Schwenningen und schlängelt sich durch das zentrale Baden-Württemberg und mündet schließlich bei Mannheim in den Rhein. Mit 362 km ist er der 12. längste Fluss Deutschlands und der 5. größte Nebenfluss des Rheins. Durch die Schiffbarmachung als Bundeswasserstraße findet man immer wieder Stauhaltungen sowie bedeutende Binnenhäfen und große Industriegebiete entlang seines Laufs. Den Ruderer interessiert natürlich auch die Fließgeschwindigkeit. Hier erwarteten uns über-schaubare 0,2 – 0,8 m/s, im Schnitt konnten wir per GPS nicht mehr als 0,5 km/h ermitteln. Wenn man Schleusen- und Pausenzeit herausrechnet ergeben

sich damit Ruderzeiten wie auf unseren See-Fahrten.

Soweit das Vorgeplänkel, nun der Teil, auf den der Leser sicher schon ungeduldig wartet: Das Boote Verladen sowie die Abreise in Eilenburg am Donnerstag und Freitag verliefen nach altbekanntem Muster. Es gab Fahrer und Mitfahrer in Firmenkutschen und seit langem auch mal wieder einige Bahnfahrer. Dank Gruppenticket und langer Vorplanung ein günstiges und entspanntes Reisevergnügen. Das wichtigste Fahrzeug für uns, der LSB Bus als Zugfahrzeug für den Bootsanhänger, war diesmal erstmals besetzt mit drei wackeren Gesellen. Dietmar führte den Trupp mit Hartmut und Michael an.

Ab 17 Uhr trafen die ersten Ruderkameraden an der Rudergesellschaft Heilbronn ein. Die Bahnfahrer waren sehr pünktlich und fast zeitgleich mit dem Bootsanhänger vor Ort. Bei der Ankunft am Bahnhof Heilbronn gab es eine sehr freundliche Begrüßung durch einen Jungesellinnenabschied in knappen Outfits. Fotos sind bei Bedarf im E-Shop Bastian K. zu erwerben.

Vor Ort erwartete uns eine interessante Lage für einen Ruderverein: Direkt neben einer hohen Straßenbrücke und an einer mittelmäßig befahrenen Straße durch ein Wohngebiet. Zum Wassern der Boote ist diese zu überqueren. Die Steganlage befindet sich unter der Straßenbrücke. Auf der anderen Uferseite hauste die lokale

Prominenz. Ein Zeltaufbau war nicht nötig, wäre aufgrund der Platzverhältnisse aber auch nicht möglich gewesen.

So schliefen wir auf unseren Lumas in der Bootshalle und im Krafraum. Das Abendessen, obligatorisch ungarischer Abend, grillen und kalte Küche, wurde direkt vor den Bootshallen zubereitet und eingenommen. Wer etwas vergessen hatte mitzubringen, der konnte hier noch auf einen Notkauf hoffen. Ein Kaufland in 5min Laufentfernung lockte mit allerlei Sonderangeboten. In der Nacht schliefen wir alle sehr sicher, denn Veikko gab den Wachhund vor der Bootshalle, in anderen Kreisen würde man sagen „er machte die Tür“.

Samstag, 12.07.14

Heilbronn – Campingplatz. Neckar-zimmern

Nach einem gemütlichen Frühstück in der Sonne waren alle Kameraden ruderwillig, so dass tatsächlich um 10 Uhr alle Boote auf dem Wasser waren. Nach einer kurzen Verwirrung bezüglich des zu peilenden Kurses, erreichten wir nach wenigen Minuten des eigentlichen Neckar. Die Rudergemeinschaft lag nämlich an einem Seitenarm, der auch Strömung aufwies. Bereits nach einem Kilometer stand die erste Schleusung an der Stadtschleuse Heilbronn an. An diese schließt sich ein sehr begradigtes Stück mit viel Industrie an. Wir haben zwischenzeitlich überlegt, statt Brücken



eher die Ladekräne zu zählen, blieben aber doch beim alten Muster. Nach etwa 10 km erreichten wir die Schleuse Bad Wimpfen, wo uns beim Warten auf die Schließung der Wettergott das erste Mal zeigte, was wir auf dieser Fahrt zu erwarten haben. Ein kurzer Starkregen tränkte alles Saugfähige durch und wir suchten Zuflucht unter den Vordächern des Wasserschifffahrtsamtes. Osse dekorierte die Außenbepflanzung um, allerdings nicht zum Wohlwollen der Verantwortlichen. Das gesamte Gelände war videoüberwacht – Big Brother is watching you. Die Schließung zu Tale mit ca. 7m Höhendifferenz lief dann wie auch alle kommenden

recht zügig und unkompliziert ab. Für die Mittagsrast war der Ruderclub Bad Wimpfen auserkoren. Da dieser trotz seiner tollen Lage leider keine eigene Gastronomie bietet, begaben wir uns zu Fuß hinauf ins Ortszentrum. Von der Lage her vergleichbar mit der Hügellage in Melnik, fanden wir eine herrliche Gastlichkeit mit Blick über die Flussaue vor. Einziger Wehrmutstropfen war die Art des Betriebes – eine griechische Speisegaststätte. Am Ende der Fahrt wird dieser Achilles oder Rhodos oder Mytropolis oder Herkules oder wie sie alle heißen nicht der einzige geblieben sein.

Während wir auf unser Essen warteten zog eine weitere schwarze Wand heran, die sich unter Blitz und Donner



über und abregnete. Dies führte zu einer unfreiwilligen Verlängerung des Aufenthaltes bei Mykonos, obwohl das Essen wirklich in Ordnung war. Es blieb uns nur, auf eine hellere Lücke im Himmel zu warten um wieder die Boote zu besteigen.

Vor dem Ende dieser Tagesetappe, in einem regenfreien Zeitfenster, lockte an einer elektrischen Gierfähre mit Oberleitung (so etwas hatten wir noch nie gesehen) ein nettes Hotel mit Freisitz zum kurzen Verweilen. Also hielten einige Boote im Dorf „Hassmersheim“ an und legten am Anger an. Aus dem Kurzen Verweilen wurde ein Mittellanges – Ergebnis, einige Boote haben die gemeinsame Schleusung verpasst. So musste der Schleusenwärter erneut kontaktiert werden, um in Neckarzimmern wieder ein paar Meter zu Tale zu kommen. Tilo, danke für deine Geduld am Telefon!

Für die Übernachtung war ein Campingplatz direkt am Neckar vorgesehen. Der Ausstieg und das Herausnehmen der Boote gestaltete sich trotz einer schönen flachen Rampe schwierig. Durch Algenbewuchs und Schlamm war die

Rampe derartig glatt, dass einige Kameraden hinunterglitten und nur mit viel Glück keine Verletzten zu beklagen waren. Das Bad im Neckar bei Nieselregen war nach diesem langen Tag trotzdem sehr schön. Bei der Abendveranstaltung teilte sich die Truppe. Während ein Teil auf dem Campingplatz manövergerecht den Campingkocher anwarf, wanderten die anderen zum Ortskern um in einer Gastlichkeit 90 min Ballspiel zu verfolgen und dabei den Magen zu füllen.

Sonntag, 13.7.14

Neckarzimmern – Eberbach

Zum Frühstück regnete es erwartungsgemäß weiter, so dass die Ruderer aufgeteilt in kleinen Gruppen in den engen Zelten speisten. Da dies kein großes Vergnügen und Gemütlichkeit hervorbrachte, hielt man sich nicht lange auf und startete wieder gegen 10 Uhr auf dem Wasser.

Der steuerbordseitig gelegene Ruderclub „Neptun“ mit Steganlage und viel gepflegter Wiese wurde leider ignoriert und so das AKW „Obrigheim“ das erste Highlight des Rudertages. Bedingt durch die Energiewende steht es schon länger still. Die obligatorischen



Schilder, auf denen vor der elektrischen Fischeiswanne gewarnt wird, sorgten wie immer für

Begeisterung. Torsten konnte einige schwierige Fragen zu Bau und Funktion solcher Kraftwerke beantworten und füllte bei so manchem Wissenslücken im Hinterstübchen.

Für das Mittagessen wurde das Städtchen Neckargerach angesteuert. Zur großen Überraschung und Freude war es wieder ein Grieche, der seine landes-typischen Spezialitäten gekoppelt mit seltsamen Fassbier feilbot. Trotzdem waren alle sehr froh aus dem nun schon seit einigen Stunden herrschenden Dauerregen zu kommen und ein paar Minuten im Trockenen zu verbringen. Die Sitzkissen der Gaststätte mussten nach unserem Besuch sicher erst einmal ein paar Tage getrocknet werden, denn der Rudererhintern war nass und kalt und nach dem Essen warm und nur noch feucht. Nach dem Ablegen setzte jedoch sofort wieder Starkregen ein, so dass der Ausgangszustand am Hinterteil wieder schnell hergestellt war. Die Anlegestelle ist für Ruderboote sehr ungünstig, da viel zu hoch (Kaimauer) und die einzige Treppe sehr schmal ist. So war der Ausstieg beschwerlich und wir nahmen im Vertrauen auf die Sicherheit in ländlicher Gegend nur das Nötigste aus den Booten mit. In Florians Fall



rüchte sich dieser Vertrauensvorschuss, denn bei seiner Rückkehr zum Boot war sein Rucksack mit Schlüsseln und

Tagesklamotten verschwunden. Ob es nun die beiden Halbwüchsigen waren, die zuvor am Kai geangelt hatten oder andere Personen, wird wohl immer offen bleiben.

Der zweite Abschnitt des Tages war geprägt von sehr schönen Naturerlebnissen. Der Neckar schlängelt sich durch eine üppig-grüne Hügelland-

schaft scheinbar fernab der Zivilisation. Zum Ende der Etappe laufen die Hügel aus und das Ufer wird wieder flacher und teilweise schilfbewachsen. Immer wieder begleiteten uns plötzliche Regenschauer und zwangen am Ende die Canitz zum Anlegen und Schöpfen. Dadurch verpasste das Boot die letzte Schleusung 16 Uhr in Rockenau und die Mannschaft transportierte den Kahn mittels einer hervorragend ausgebauten Bootschorre auf über 300m langen Gleisen zu Tale. Die nun vorherrschende Schönwetterphase genügte sogar zum Trocknen der zweiten Rudergarnitur.

Das Tagesziel Eberbach geriet direkt nach der Staustufe in Sicht. Die Fahrt führte uns an der Bootswerft Empacher vorbei, die es am kommenden Tag zu besichtigen gelten würde. Die Rudergesellschaft Eberbach ließen wir erwartungsgemäß auch hinter uns und legten 2km weiter am Campingplatz des Freibades gegenüber des Stadtkerns an. Diesen sahen die meisten von uns jedoch nur aus der

Ferne, denn auf dem Campingplatz lockte, man glaubt es kaum, ein Grieche mit Speis und Trank. Da viele Ruderer das Endspiel der Fußball-WM sehen wollten, wurde rasch ein großer Tisch unterm Flachbildschirm reserviert. Nur Thomas und Anne begaben sich während der ersten Halbzeit auf die andere Flussseite und wussten von einer sehr schönen Altstadt mit vielen Gastlichkeiten zu berichten. Nachdem die deutsche Nationalmannschaft in der 113ten Minute gegen Argentinien den Weltmeistertitel errang, gab es auch im beschaulichen Eberbach kein Halten mehr. Die Anwohner schwangen sich in ihre Kfz, um mit lautstarken Hupen durch die Straßen

zu fahren. An Schlaf war also aufgrund des Geräuschpegels eine ganze Weile nicht zu denken...

Montag, 14.7.14

Eberbach – Heidelberg

Am Morgen stand nach dem Frühstück wie bereits angedeutet die von Christiane und Jens organisierte Besichtigung der Empacher – Bootswerft an. Man fertigt hier heute mit modernster Technik Rennrunderboote aus Leichtba-materialien und definiert seit geraumer Zeit den Weltstandard für den Wettkampf-sport. Die gelben Boote aus der Stadt mit dem Eber auf dem Wappen sind häufig und mitunter sogar ausschließlich auf den großen Regatten zu sehen.

Während der Besichtigung blieben



einige Kameraden zur Bewachung auf dem Zeltplatz. Der Wirt des griechischen Restaurants hatte im Nachhinein Unregelmäßigkeiten bei der Bezahlung festgestellt und Nachforderung aufgemacht. Christiane betätigte sich als Eintreiberin und hat dem guten Mann vermutlich sein operatives Quartalsergebnis gerettet. Das Wetter zeigte sich deutlich freundlicher als am Vortag, nur leichte Nieselschauer zogen immer mal wieder über uns hinweg.

Die Mittagsrast erfolgte dann in strahlendem Sonnenschein in Neckarsteinach. Es ist ein ebenso reizvolles Städtchen wie Eberbach, nur leider holte uns der Montag als

Wochenbeginn ein. Schon immer ist dieser erste Werktag der Woche in der Gastronomie Ruhetag. So konnten wir viele sehr nette Gastlichkeiten mit herrlichem Blick und Freisitz zwar von außen begutachten, aber leider nicht einkehren. Am Ende fanden sich ein asiatischer Schnellimbiss und ein kleines Café, auf welche sich die Truppe verteilte. Von nun an war der Himmel wolkenfrei und die schöne Altstadt erstrahlte bei unserem Rückweg zu den Booten. Die Anlegemöglichkeit ist an dieser Stelle für Ruderer hervorragend geeignet. Zu unseren 6 Booten hätten auch noch weitere 20 gepasst. Nach einer Mini-Mittich in der Sonne fuhr die Flotte zügig weiter Richtung Tagesziel





Heidelberg. Zwei Schleusen waren noch zu absolvieren (Neckargemünd und Stadtschleuse Heidelberg). Angelegt wurde an der Rudergesellschaft Heidelberg. Dies ist der Heimatverein von zwei Ruderfreunden, die uns auch in den letzten Tagen in Christianes Boot begleitet hatten. Auf dem Gelände teilen sich zwei Vereine die Steganlage. Die Ruderer müssen auf ihrem Weg zum Wasser einen Tunnel unter einer Schnellstraße durchqueren.

Diese Straße wurde nach der Vereinsgründung geplant und versperrt nun leider die Sicht auf den hier schon sehr breiten Neckar und die kleine vorgelagerte Insel. Die Wiese auf dem Gelände war ordentlich aber sehr übersichtlich, so dass einige Boote außerhalb des Geländes abgelegt werden mussten.

Dadurch passten dann alle Zelte auf die kleine Grünfläche. Ein Übernachten in der Bootshalle o.ä. war aufgrund des Gaststättenbetriebs im Vereinsgebäude nicht möglich, jedoch bekamen wir noch ein schnelles Kaltgetränk auf der Terrasse mit gutem Ausblick serviert. Bevor wir zum Landgang in die Innenstadt aufbrachen, nutzten wir ausgiebig die großzügigen und sehr ordentlichen Duschräume des Vereins.

Die Eroberung der Kneipenmeile erfolgte dann in kleineren Gruppen. Heidelberg ist bei Touristen sehr beliebt und so wäre es ohnehin unmöglich gewesen, in einer Lokalität alle Ruderer auf einmal unterzubringen. So kann ich nur von einem sehr schönen Abend mit Flammkuchen, Spätzle und naturrübem Kellerpils berichten, während andere sicher ebenso schöne Erfahrungen gemacht haben. Bei der Rückkehr auf das Vereinsgelände zeigte sich, dass noch nicht alle Kameraden Bettschwere erreicht hatten. So saß man noch am Wasser und debattierte, als ein Kanonenschuss die Ruhe zerriss. Veikko als Feuerwehrmann vom Dienst inspizierte die Lage und gab Entwarnung. Nach kurzer Aufregung kehrte wieder Ruhe ein und nach und nach verschwanden auch die letzten Nachtschwärmer in ihren Betten.

Dienstag, 15.07.2014

Heilbronn – Ladenburg

Ein ganzer Tag ohne Regen. Das hatten wir uns gewünscht und am letzten Tag auch bekommen. Schon das Frühstück lief dadurch sehr entspannt ab, und bei dem guten Wetter trockneten sogar die Zelte,



welche in den Tage zuvor immer wieder feucht in die Taschen gefrust wurden. Das ausgiebige Frühstück ermöglichte sogar, die letzten mitgebrachten Köstlichkeiten aufzubrauchen. Wie auch an den Tagen zuvor hat der Brötchendienst auch bekannt als Michael hervorragend funktioniert. Nach dem Ablegen sehen wir noch einmal sehr schön die Wasseransicht Heidelbergs, bevor ein großes Sperrwerk scheinbar die Weiterfahrt versperrt. In Wirklichkeit leitet es den Schiffsverkehr aber nur unter dem äußeren Brückenpfeiler hindurch. Hier beginnt praktisch auch der Neckarkanal. Das Wasser, welches in recht erheblichem Umfang durch die anderen 6 Brückenpfeiler fließt, ergießt sich in ein sehr naturnahes Becken, in welchem der Neckar frei seinem alten Verlauf folgen darf. So

ergibt sich die Situation, in der man als Wassersportler von oben auf den parallel verlaufenden „Alten Neckar“ blicken kann, während man selbst im Boot auf dem Kanal sitzt. In Edingen – Neckarhausen fließen alter Neckar und Neckarkanal hinter der Schleuse wieder zusammen. Diese Schleuse hat mit 10 Meter Hub übrigens den größten Höhenunterschied auf unserer Fahrt ausgeglichen. Von hier aus sind es noch wenige Kilometer durch ländliche Idylle bis zu unserem Zielpunkt am Freibad Ladenburg. Auf einer Entenwiese konnten wir die Boote gut herausnehmen und aufladen. Einige badeten dann direkt im Neckar während der Rest sich zu Fuß zum Freibad begab um dort zum Freundschaftspreis von 50ct die sanitären Anlagen zu nutzen. Direkt im Anschluss konnten wir noch sehr vernünftig in der nahe gelegenen

Gastlichkeit namens „Fody's Fährhaus“ sehr reichlich und gut speisen. Die Zugfahrer bekamen noch eine kleine Stadtrundfahrt per Bus. Bedingt durch das frühe Ende der Fahrt waren dann an den Bahnhöfen zum Umstieg längere Wartezeiten einzuplanen. Die Autofahrer sind wohl ohne großen Stau auch ganz gut durchgekommen. Die Crew des Bootsanhängers hatte auf Ihrer Rückfahrt etwas Pech – ein Reifen am Bootsanhänger war geplatzt. Zum Glück ging die Panne ohne größeren Schaden aus und mit gewohnt emsigen Einsatz war die Fuhre dann auch nicht allzu spät in Eilenburg. Fazit: Wir haben auf dieser sehr interessanten Fahrt 12 Schleusen passiert und dabei 67,5 m Höhe überwunden. Die genaue Zahl der Brücken ließ sich nicht rekonstruieren, scheint aber an dieser Stelle auch nicht sonderlich wichtig. Sehr gefreut hat uns die Auflockerung mit einheimischen Ruderkameraden und dadurch auch die Teilnahme eines weiteren Doppelvierers mit

wechselnder Besetzung. Nach anfänglichem Misstrauen bezüglich der Landschaft aus Industriebauten bleiben ein positiver Eindruck und gute Erinnerungen an niedliche Städte und viel Grün an Backbord und Steuerbord. Die Wanderfahrtkultur mit Übernachtungen in anliegenden Bootshäusern scheint nicht so offen und verbreitet wie bei uns zu sein. Umso mehr haben wir den Abend bei der Heidelberger Rudergesellschaft mit Sondergenehmigung genossen.

An dieser Stelle darf auf keinen Fall der Dank an unsere treuen Fahrer, Brötchenholer, Geldeintreiber, Anhängerbelader, Müllwegräumer, Platzklarmacher und natürlich Organisatoren fehlen – habt ihr alle gut gemacht Jungs und Mädels.

Felix

Fotos:

Rayk, Norman, Frank, Felix, Michael



Sommerfest 2014 -

„Summerbeats am Mühlgraben“

Die Idee, das Sommerfest mal wieder unten am Mühlgraben durchzuführen, hatte zwei Gründe. Zum einen die aktuelle Umbausituation im Bootshaus und zum anderen haben wir auf der Wanderfahrt 2013 eine ähnliche Veranstaltung in Wildau miterlebt. Die Planung und Vorbereitung liefen nahezu reibungslos ab. Zur Stimmung sollten vor allem Fackeln und Liegestühle, aber auch die Musik und passende Getränke beitragen. Leider konnten wir nirgends einen Verleih für Liegestühle finden und auch Peter Wesners Versuch ein DJ-Set zu mieten schlug fehl. Glücklicherweise mangelt es uns nicht an professioneller Musiktechnik nicht und so begann der Aufbau der Zelte, Musikanlage, Fackeln, Tische, Bänke und Feuerkörben um 16.30Uhr und war nach zwei Stunden beendet. Der Kneiper war auch pünktlich mit seinen Damen erschienen und so konnte es wie geplant um 19.00Uhr losgehen.

Für die Musik hatten sich mehrere Freiwillige gemeldet, die jeweils etwa eine Stunde auflegten. Unter dem großen Zelt befanden sich neben der Cocktailbar auch vier Stehtische, die im Laufe des Abends auch gut besucht waren. Rings um die Wiese waren die Fackeln aufgestellt und sorgten zusammen mit den zwei einfachen Feuerstellen für eine tolle

Atmosphäre. Diese wurde auch durch die ab und zu einsetzenden kleineren Regenschauer nicht wirklich getrübt. Die Tanzfläche vor dem Steg war bis Mitte der Veranstaltung eher übersichtlich gefüllt. Es hatten sich zeitweise sechs kleinere Gruppen gebildet, die der Musik lauschten und sich unterhielten. Zu späterer Stunde gab es noch einen kleinen Mitternachtssnack, denn Mandy Palm hatte einige Kuchen mitgebracht. Je nach DJ variierte die gespielte Musik, wobei die elektronische Musik in der zweiten Hälfte des Abends gemäß des Mottos Vorrang hatte. Nach Ein Uhr lichteten sich die Reihen und da unsere Genehmigung für die Musik nur bis 2.00Uhr ging, war nach „Smells Like Teen Spirit“ Schluss. Viele Hände halfen die empfindliche und teure Musiktechnik zusammen zu räumen und in die Bootshalle zu verfrachten. Danach ging es noch etwa eine Stunde in der Bootshalle weiter, bis auch die letzten sich auf den Weg nach Hause machten. Das Aufräumen am nächsten Tag war recht schnell erledigt, da ja schon viel in der Nacht getan war. Einzig die Zelte mussten wir wegen des Regens bis Donnerstag stehen lassen. Trotz des Wetters und der urlaubszeitbedingten Beteiligung war es eine schöne Veranstaltung.

Thomas Osthoff



Gig – Boot - auf dem Atlantic !!??

Unseren Sommerurlaub verbrachten wir dieses Jahr in Newquay / Süd-England. Wir staunten nicht schlecht, als wir an unserem ersten Strandtag eine Gig – Boot - Regatta auf dem Atlantic beobachteten. Unser Pensionswirt John bestätigte uns unsere Beobachtungen und am nächsten Tag konnte wir der örtlichen Presse entnehmen, dass anlässlich dieser Regatta Prinz Philip angereist war, England ist eben das Land des Ruderns. Bei einem Haf Rundgang fanden wir auch das Bootshaus des "Newquay Rowing Club", wo natürlich ausschließlich Gig-Boote lagerten, bei den Windverhältnissen auf dem Atlantic auch schon eine Herausforderung. Lustig war dann auch, als wir bei einer Taxifahrt nach einem

Pubbesuch unseren Fahrer nach der doch recht ungewöhnlichen Musik im Taxi fragten. Er erzählte uns, dass das Ruderlied des "Newquay Rowing Club" - Chors sind und war natürlich erfreut ob unserer Begeisterung - wie erwähnt nach Pub-Besuch. Natürlich bestellten wir gleich solch eine CD, die uns ins Haus geliefert wurde. Die Lieder - ohne Instrumentalbegleitung - sind sicher nicht jedermanns Geschmack, aber für uns ein ganz besonderes Urlaubssouvenir und vielleicht werden wir das eine oder andere Lied ja mal an einem langem Winterabend gemeinsam hören. Ihr kennt ja jetzt die Geschichte dazu.

Carolin & Jürgen Kötter



Sommertrainingslager August 2014



Durch die Umbauten im Bootshaus aufgrund der Hochwasserschäden fand das Trainingslager vollständig in der Kiesgrube statt. Zum guten Gelingen trugen vor allem die trainingsfleißigen Sportler bei. Nach dem Aufbau der Zelte erfolgte sogleich die erste Trainingseinheit im Einer und Doppelzweier. Der im Moment noch Enterprise genannte neue D2 wurde erstmals gefahren. Da am Nachmittag Unwetter und Windstärken bis 20 km/h angezeigt wurden, entschieden wir uns die zweite Trainingseinheit im Bootshaus durchzuführen. Mit koordinativen

Übungen, Stabilisation und Ausdauerschulung wurde auch diese Zeit effektiv genutzt. Es folgten im Laufe der Woche noch 6 Wasser-einheiten. Im Vierer trainierten Lucas Schulz, Julius Kötter, Valentin Korn, Malte Jung mit verschiedenen Steuermännern (Toni, Jonas, Jacob Jung). Der zweite Vierer passte zwar alters- und geschlechtsmäßig nicht so richtig zusammen, aber technisch lief das Boot mit Toni Palm, Isabell Krause, Niclas Gans und Jonas Schlenkermann ausgezeichnet. Leonie trainierte vorwiegend im Einer, leider erkrankte sie und mußte deshalb das

Trainingslager vorzeitig abbrechen. Natürlich ruderten die Kinder und Jugendlichen auch im Einer und Zweier. Durch die große Anzahl Helfer waren die Trainingseinheiten intensiver als sonst. Vom Motorboot aus leiteten Rayk, Tina, Arite, Osse und Uta die Sportler. Vier Augen sehen mehr als zwei und so halfen vielfältige Hinweise den Sportlern ihre Rudertechnik zu verbessern. Rayk und Osse ruderten auch selbst und korrigierten die Jugendlichen vom Einer aus. Ein Spezialtraining absolvierte Thomas mit Valentin im Zweier. Die begonnene Kraftausdauer-schulung muss nun in den verbleibenden vier Wochen bis zur Landesmeisterschaft noch ausge-

baut werden, um dort erfolgreich zu sein. Wilfried sorgte an Land für Getränke und Benzin, erledigte kleinere Reparaturen und anderes. Für Abwechslung sorgte der Ausflug nach Leipzig in die Boulderhalle. Das Klettern ohne Seilsicherung in Absprunghöhe stellte eine Herausforderung an alle dar. Ein gutes Training für Ruderer, da hier erhöhte Anforderungen an die Körper-spannung, Arm-und Rumpfkraft gestellt wurden. Rayk, Jonas und Malte kletterten am erfolgreichsten. Leider war die Belastung für die Hände groß, weshalb die Blasen sich vermehrten, ein Effekt der von mir nicht beabsichtigt war. Abends wurde noch Volleyball gespielt und Rayk animierte die Ruderer erfolgreich zum Singen.





Mit der Gitarre als Begleitinstrument und dem Lieblingssong „ Frankreich, Frankreich“ ist mir um den Chornachwuchs des RCE nicht bang. Besonders wichtig bei solch einem Trainingslager ist die Wiederauffüllung der verbrauchten Energie. Frühstück und Mittagessen erfolgte am Imbiss in der Kiesgrube, es war ausreichend und schmackhaft. Für

ein reichhaltiges Abendessen möchten wir uns herzlich bei Familie Kötter (Grillparty), Familie Korn (Döner und was das Herz sonst noch so begehrt) und Frau Schlenkermann (Pizza) bedanken. Besonderen Dank nochmal an Rayk, der für sichere Nächte in der Kiesgrube sorgte.

Uta Hetzel

Impressum: Herausgeber:
Redaktion, Layout:
Erscheinungsweise:
Druck:
Fotos:

Ruderclub Eilenburg e. V.
R. Bremme-Jung
zweimal jährlich
Druckerei Bode GmbH, Wurzen
s. Artikel

Celebrate Rowing!!

Die Ruderweltmeisterschaften fanden in diesem Jahr vom 24. - 31.08. auf der Bosbaan-Regatta-Strecke im Amsterdamer Stadtwald statt. "De Bosbaan", wie es niederländisch heißt, war schon Schauplatz der Ruder-WM 1977 und Austragungsort mehrerer Rudereuropameisterschaften sowie Weltcups. Schon lange wollten wir mal eine internationale Regatta besuchen und so beschlossen wir (Jürgen, Julius, Carlos und Carolin Kötter), ein Wochenende im Amsterdam mit einem WM-Besuch zu verbinden. Wir buchten Anfang Juni Karten im Internet für den 2. Finaltag, den 30.8., dazu Übernachtung in der Nähe der Regattastrecke und Flüge ab Leipzig.

Die ersten Rennen verfolgten wir zu Hause am Fernseher und die Vorfreude wuchs.... Den Freitagnachmittag- und abend verbrachten wir mit "Sightseeing" in Amsterdam, auch in der City waren schon überall Fahnen und Plakate zu sehen, die auf das Sportereignis hinwiesen. Samstagmorgen gings dann endlich los mit dem Bus ca.20 Minuten zur Regattastrecke, überall stiegen Fans aus "aller Herren Länder" zu und wir - mit Fan - Accessoires noch von der Fußball - WM bewaffnet - wurden gleich von der Stimmung angesteckt. Die Ruder - WM stand unter dem Motto "Celebrate Rowing" - "Feiert das Rudern" und so war auch die Atmosphäre an der Bosbaan, man war



nicht nur auf einer Sportveranstaltung, sondern auf einem Fest von Aktiven, Organisatoren und Fans. Neben vielen Rudersportartikel- und Bootsherstellerständen konnte man auch selbst an zahlreichen Ergostationen aktiv werden. Sattelplatz war direkt "nebenan", natürlich abgesperrt, aber doch so nah, dass man viele Prominente entdeckte und beobachten konnte. Für das leibliche Wohl der Fans war an unzähligen Ständen gesorgt. An fast allen Positionen im Zuschauerbereich gab es Videobildschirme, um die Rennen zu verfolgen. Dies war aber auch so möglich, da man direkt auch am Wasser - wie wir es von Regatten kennen - die Rennen gut verfolgen konnte. Für den Zieleinlauf und um die Siegerehrungen - im Tribünenbereich - verfolgen zu können, fanden wir die Bildschirme sehr nützlich. Es gab eine Fanzone mit Bühne, wo nach den Rennen bis 22.00 Uhr Bands spielten und Fans und Aktive zusammen feiern konnten. Insgesamt wurden 27 Rennen mit 1100 Aktiven aus 60 Nationen ausgetragen. An unserem Tag war so richtiges "Regattawetter", Sonne, Regen und immer wieder Wind, was für die Rennen natürlich ungünstig war. Die Fans wurden vom Veranstalter mit lustigen blauen Hüten ausgestattet, um für die Wetter-unbilden gewappnet zu sein..... Wir verfolgten alle Rennen mit Spannung, aber richtig

aufregend wurde es, als der Doppelvierer der Frauen Gold für Deutschland erruderte. Der deutsche Doppelvierer fuhr in neuer Weltbestzeit mit fast zwei Längen Vorsprung zum Weltmeistertitel! Auch die Männer schlugen sich wacker im Finale der Doppelvierer und erkämpften Bronze. Dem "Sachsenvierer" mit Philipp Wende aus Wurzen und Tim Grohmann, Kai Fuhrmann und Karl Schulze aus Dresden konnten wir später sogar persönlich gratulieren. Als Philipp hörte, dass wir vom Ruderclub Eilenburg sind, kam im Ur-Wurzener-Dialekt "Da muss ich eich glei ma drücken", was dann auch geschah. Besonders eindrucksvoll war auch das Rennen der Männer im Riemen-Doppelzweier. Hier dominierten die Neuseeländer Hamish Bond und Eric Murray, die souverän ihren 5. Weltmeistertitel in dieser Bootsklasse erruderten und der Konkurrenz keine Chance ließen. Ein besonderes Erlebnis war dann natürlich für Julius seine Idole-auch bekannt unter dem Namen "Kiwi-Pair"- in der Fanzone zu treffen, ein paar Worte zu wechseln und ein gemeinsames Foto zu schießen. Die gesamten Ergebnisse könnt ihr bei Interesse im "Rudersport September 2014" nachlesen. Am Sonntag gings dann - leider schon - wieder in die Heimat, doch der Besuch der Weltmeisterschaft war für uns ein tolles Erlebnis, an das wir uns noch lange erinnern werden.

Carolin Kötter

Eilenburger Regatten 2020 ???

von Matthias Groth

Wer mich kennt, weiß, dass ich nicht unbedingt ein Mann des Schreibens bin. Sondern eher einer der Worte. In Anbetracht der besonderen Situation halte ich es aber für besser eine Vielzahl unserer Mitglieder auf diesem Wege anzusprechen. Mich beschäftigt seit einiger Zeit, neben den anderen Problemen in unserem Verein, die Frage „Wie können wir zukünftig, also zum Beispiel im Jahr 2020, unsere Eilenburger Regatten ausrichten?“. Bei solchen Gedanken fängt man natürlich zuerst an den Ist-Zustand zu analysieren. Seit ca. 5 Jahren bin ich nun schon intensiv mit dem Thema befasst, da ich mich um die EDV- technische Abwicklung unserer Regatten kümmere. Dadurch habe ich Kontakte zu vielen Vereinen und Verbänden. Aus diesen Gesprächen weiß ich, dass alle gern nach Eilenburg zur Regatta kommen. Und das nicht nur weil wir auf unserer Kiesgrube die sachsenweit besten wassertechnischen Voraussetzungen haben. Nein, sie kommen gern zu uns weil denen hier auch der Ablauf, die Organisation und die Rahmenbedingungen gefallen. Wie so oft im Leben ist des Einen Freud, des Anderen Leid. So ist eben ein erheblicher personeller Aufwand notwendig um so eine Regatta vorzubereiten, durchzuführen und hinterher alles wieder abzubauen. Nun könnte man meinen, das sei bei geschätzten 120 Mitgliedern in

unserem Verein einfach zu Händeln, so ist es aber nicht. Bisher lastete 95 % der Arbeiten auf den Schultern von gefühlten 15 % der Mitglieder. Diese werden zudem auch noch immer älter, übrigens wie wir alle, und können schon heute zum Teil ihre bisherigen Tätigkeiten gesundheitsbedingt nicht mehr ausführen. Es wird also immer schwieriger so eine Regatta durchzuführen. Was kann oder muss man verändern, war die Frage, die wir uns im Vorstand stellten. Daraufhin haben wir die Organisationsstruktur auf den Prüfstand gestellt. Natürlich haben wir sie auch verändert. So werden wir zum Beispiel ab 2015 feste Termine für Arbeitseinsätze zur Vor- und Nachbereitung unserer Regatten in dem RCE Jahresplan integrieren. Außerdem wurden Verantwortlichkeiten für die einzelnen Aufgaben definiert. Das alles hilft aber nur begrenzt den vorhanden personellen Notstand zu begrenzen. Der Vorstand weiß dann nur zeitiger darüber Bescheid. Die Zukunft unserer Regatten hängt also maßgeblich von der Bereitschaft unserer Mitglieder ab sich zu engagieren. Nun werden sich vermutlich einige Leser die Frage stellen, warum richten wir denn überhaupt noch, bei all den Problemen, Regatten aus? Um dies seriös zu beantworten sollte man alle Vor- und Nachteile die Regatten für uns haben gegenüberstellen. Dabei reicht es nicht aus nur die Einnahmen und Ausgaben so einer Veranstaltung zu vergleichen. Einen Großteil auf

unserer Habenseite machen auch die von als weiche Faktoren bezeichneten Einflüsse aus. Diese sind unser Bekanntheitsgrad und die damit verbundene Sichtweise von anderen Vereinen oder Verbänden, Behörden und Ämtern auf uns. So wird also die Antwort ob zukünftige Regatten sich für unseren Verein lohnen, von den Mitgliedern sehr unterschiedlich beantwortet werden. Denn die weichen Faktoren wird jeder unterschiedlich Wichten und in seine Soll- und Haben- Rechnung einbeziehen. Ich persönlich glaube aber, dass wir unter anderem ein so wunderschönes Bootshaus inklusive Gelände, eine zweimalige Unterstützung nach Hochwasserschäden und viele andere „Annehmlichkeiten“ heute nicht nutzen könnten, wenn wir nicht ein positives „Ansehen“ genießen wür-

den. Dieses so genannte Ansehen haben wir uns alle über viele Jahre hinweg erarbeitet, und ein Teil davon ist zum Beispiel das Ausrichten unserer 2 Regatten im Jahr. Den meisten von uns ist unser Ruderclub auch ein Stück Heimat geworden. Nicht zuletzt auch wegen der oben beschriebenen positiven Außenwirkung. Wir sollten deshalb sehr gründlich darüber nachdenken was uns dieses Stück Heimat bedeutet und Wert ist. Deshalb diesen Bericht und meine eindringliche Bitte an alle Mitglieder uns bei der Ausrichtung unserer Regatten zu unterstützen, damit nicht alle Last auf wenigen ruht und wir auch 2020 Regatten erfolgreich durchführen können und unser kleines Stück Heimat mindestens so schön bleibt wie es ist. Dafür danke ich Euch schon mal im Voraus.

MG



→ Steuerberatung → Wirtschaftsprüfung
→ Rechtsberatung → Unternehmensberatung

Persönlich gut beraten

ECOVIS WWS Steuerberatungsgesellschaft mbH

Dirk Thom · Steuerberater, Dipl.-Kfm.

Bahnhofstraße 4 · 04838 Eilenburg
Tel.: +49 (0) 3423 608160

Dübener Straße 15 · 04509 Delitzsch
Tel.: +49 (0) 34202 52083 · E-Mail: dirk.thom@ecovis.com

Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung über
unsere Partner in der Ecovis-Gruppe

www.ecovis.com

Bald vergessen? Die Zeit der Provisorien

Wer wird in einem Jahr – und erst recht viel später – daran denken, dass in der Wiederaufbau-Umbau-Zeit nach dem Hochwasser von 2013 das RCE-Leben im und um das Bootshaus herum irgendwie gelaufen ist? Immerhin wurde im Frühjahr 2014 die untere Etage vollkommen entkernt. Von der ursprünglichen Einrichtung blieben nur noch das Ruderbecken und das Aquarium an Ort und Stelle, selbst bei den Fußböden ging es an manchen Stellen bis auf Unterestrichniveau hinab.



Als eine der ersten Amtshandlungen wurden zwei Dixi-Häuschen aufgestellt. Das waren wahrhaftig keine Luxus-Toiletten, aber niemand musste in höchster Not verzweifelt auf dem Grundstück herum irren. Und bei aller Einfachheit – die Toiletten wurden nicht sich selbst überlassen, sondern unterlagen einem Reinigungsregime, das die ganze Zeit über gut funktionierte.

Da hatten wir gerade eine neue Bewirtschaftung gefunden. Aber kaum hatten sich Viktoria Bräunig,



Sabine Reimer und Andreas Bräunig auf die Küche und die vielen Gesichter auf der anderen Seite des Tresens eingerichtet, musste die Küchenbewirtschaftung ihr Revier räumen.

Statt zu resignieren und hilflos die Hände zu heben, richteten sich die drei Cleveren im hinteren Teil der großen Bootshalle mit allem ein, was zur Minimalausstattung einer gepflegten Gastwirtschaft gehört. Selbst auf frisch Gezapftes musste nicht verzichtet werden – ein mobiler Schanktisch lieferte in der Regel



Getränke ohne Stockungen. Zwar passte die Donnerstagsspeisekarte vom Umfang her immer auf Bierdeckelgröße, über die Qualität der von Andreas kreierten Speisen gab es nur Lob. Und wenn frisch geräucherter Fisch im Angebot war, kam es bei manchen Sorten schon früh am Abend zu Engpässen.

Das „abgebrochene“ Bootshaus führte keineswegs zu nachlassenden sportlichen Aktivitäten. Zum einen wurde der Kraftraum bis zur letztmöglichen Minute davon verschont, als Trainingsstätte gesperrt werden zu müssen, zum anderen standen alle Boote für Touren auf dem Mühlgraben zur Verfügung. An der Nutzung des Tennisplatzes konnten Außenstehende keine Rückschlüsse auf die eingeschränkten Möglichkeiten auf dem Vereinsgelände erkennen. Oder wer sollte bemerkt haben, dass die „Alten“ auf dem Platz die Schläger weniger oft kreuzten als im letzten Jahr? Wer sportlich aktiv sein wollte, fand immer ein Plätzchen, um sich umzuziehen, um seine Sachen



abzulegen. Etwas lästig war es zuerst nur, dass keine Möglichkeit der aktuellen Schweißbekämpfung nach dem Training bestand. Aber auch hier fand RCE-Erfindungsreichtum bald einen Ausweg: Auf das Dach eines Werkzeugcontainers wurde ein großes Wasserfass gehievt. Mittels eines Schlauches vom Wasserhahn im Bootshausdach wurde das Fass gefüllt. Mit einer gewagten Installation ließ sich Wasser aus dem Sammelbehälter über einen primitiven Plaste-Wasserhahn auf die verschwitzten Athletenkörper zum Zwecke der Schweißbefreiung ableiten. Als Krönung dieser Einrichtung wurde die Idee der Wasserbeheizung vermöge Sonneneinstrahlung durch die Verwendung einer schwarzen Folienumhüllung angestrebt. Diese Heizung funktionierte auch tadellos – allerdings nur bei sehr starker und lang andauernder Sonneneinstrahlung und dann auch nur wenige Sekunden lang bis das Wasser aus dem kurzen Schlauch zwischen Behälter und Wasserhahn ausgelaufen war. Ansonsten entsprach die Duschwassertemperatur der Durchschnittstemperatur der schattigsten Stelle des Eilenburger Stadtparkes und wurde in

der Regel noch als zwei Grad niedriger gefühlt. Die abgehärteten RCEler störte das aber nicht – selbst wenn Regen das Sporttreiben vorzeitig beendete, selbst als die Herbststürme schon längst den Sommer verjagt hatten, hielt man an der inzwischen schon fast rituellen Reinigungsprozedur fest.

Die donnerstäglichen Kartenspieler konnten Raumprobleme überhaupt nicht aus der Ruhe und Fassung bringen. Ihnen genügte ausreichende Sitzgelegenheiten und ein klopfester Tisch – wo diese Möbelzusammenstellung aufstellbar war, und wo es dazu eine halbwegs ausreichende Beleuchtung gab, wurde unbeschwert dem Spieltrieb gefrönt.



Derart mit dem Provisorischen vertraut, ging die RCE-Wander-ruderflotte im Juli auf die Reise nach Deutschlands Südwesten, um auf dem Neckar zu rudern. So konnte es niemanden in der harten Truppe aus der Fassung bringen, in Heilbronn direkt neben der Straße oder unter einer Brücke neben hungrigen und durstigen Clochards nach dem Tagwerk zu tafeln. Fast schon idyllisch war dann in Heidelberg, am letzten



Etappenort der Fahrt, die Errichtung des Feldlagers auf einem handteller-großen Stück Wiese unterhalb einer vielbefahrenen Ausfallstraße. Und als der Begleittross schon mit den Gedanken in der Heimat war, musste noch einmal ein Provisorium erhalten und eine verkorkste Situation retten. Mitten in Heilbronn zerplatzte mit lautem Knall ein Reifen des Bootshängers.

Glücklicherweise konnte Dietmar Weinert, vertraut mit Provisorien jeder Art, sofort auf ein einsatzbereites Ersatzrad zurückgreifen. Trotzdem war die Rückfahrt der Transportgruppe nicht ganz unbeschwert, denn das „Haltbarkeitsdatum“ des Ersatzreifens war schon einige Zeit überschritten.

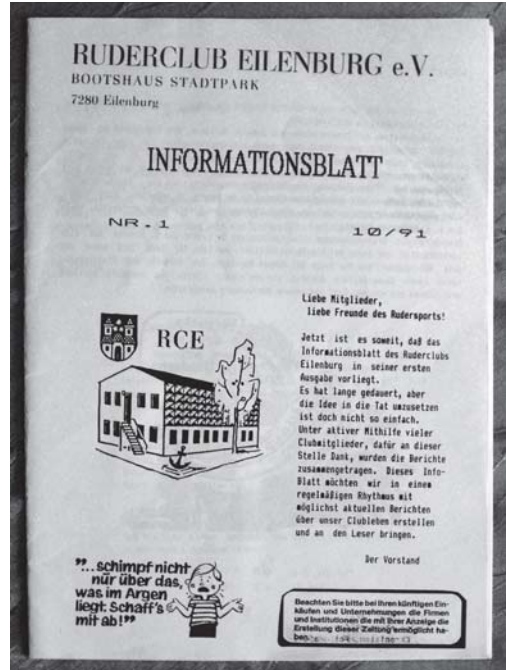
Da war es – nicht nur – für die zurückkehrende Truppe schon eine große Erleichterung, dass trotz





Abwesenheit des mit harter Hand durchgreifenden Bauleiters und seiner eifrigen Kommissionsmitglieder, das Einbringen des teerigen Fußbodenmaterials beendet wurde und die Teeröfen vom Bootshausgelände verschwunden waren.

Und warum nicht noch an etwas erinnern, das, verglichen mit seinem heutigen Aussehen und einer 50 auf der Titelseite, in seiner Erstausgabe auch eher wie ein Provisorium wirkte? Im Oktober 1991 gab es das erste „Informationsblatt“ unseres Ruderclubs – wenn man von den, leider nur noch in einem einzigen Exemplar erhaltenen, RCE-Blättern absieht, die vor 1945 erschienen sind. Herausgegeben unter Regie von Klaus Winkler gab es auf 20 Seiten Beiträge von Gottilinde, Andreas, Christian und Thomas Kitzing; Winkler/Mahler; Thomas Händler, Familie Dietmar Weinert, vom Schatzmeister Klaus Winkler und vom RCE-Vorsitzenden, Helmut Schwarze,



zu lesen. Mit Inseraten glänzten Foto-Demarczyk, Jürgen Dietrich – Dachdeckerhandwerksbetrieb, Malermeister Karl-Heinz Vogt, Fahrrad-Hammer, Cortina Eis-Cafe (Inh. Guenter Petzold), Stadtdruckerei Eilenburg, Opel-Autohaus Eilenburg und TV-Video-HiFi-Farreres. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, ist die oben genannte 50 auch ein Provisorium, denn irgendwann gab es einen Holperer in der fortlaufenden Nummerierung der Informationshefte, bei dem die Nummer 12 übersprungen wurde...

Dr. Michael Hirschfeld

**Sparkasse
Leipzig**





württembergische

Wüstenrot & Württembergische.
Der Vorsorge-Spezialist.



Versicherungen Kapitalanlagen Finanzierung
Versicherungsbüro Matthias Gleichmann
Muldenstraße 8 - 04838 Eilenburg

Tel.: 034 23/701 900 - Fax: 034 23/701 901 - E-Mail: M Gleichmann@gmx.com



Ing.-Büro für Fahrzeugtechnik KFZ - Prüfstelle

Eilenburg

Leipzig

☎ 03423 / 606066

☎ 0341 / 2710931



www.ib-zabel.de



Maler
Vogt

GmbH

Fassadenbau & Innendesign

04838 Eilenburg

Torgauer Landstrasse 7

